

Zeitungsartikel:

OPUX XXI lehnt die Unterstützung einer Stiftung ab

ZUR INFORMATION:

→ OPUS XXI ist eine deutsch-französische Akademie für zeitgenössische Kammermusik, die seit drei Jahren in La Chartreuse stattfindet.

Die Veranstalter von Opus XXI (das *Conservatoire National supérieur musique et danse* in Lyon, die *Hochschule für Musik und Theater und der Landesmusikrat Hamburg*) haben vor zwei Tagen beschlossen, die finanzielle Unterstützung abzulehnen, die ihnen von der deutschen Toepfer Stiftung angeboten worden war.

Alarmiert wurden sie von Gérard Loiseaux, einem Forscher aus Morières, der sich mit der bewegten Vergangenheit des Mannes beschäftigt, der hinter der Stiftung steht, die seinen Namen trägt, Alfred Toepfer (heute verstorben), der dem Nationalsozialismus sehr nahe gestanden haben soll (siehe unten). *„Es ist das erste Mal seit acht Jahren, dass uns diese Stiftung eine Unterstützung anbietet“*, sagt Henri Fourès, Direktor des Conservatoire Supérieur in Lyon. *„1.000 €, das sind nicht mehr als 0,01% des Budgets der Académie. Bis heute wussten wir überhaupt nichts von der Vergangenheit von Toepfer.“*

Die Veranstalter haben sich daraufhin beeilt, die übrigen Sponsoren über ihre Entscheidung zu informieren und über ihren Wunsch, das Logo der Stiftung von allen Unterlagen über Opus XXI zu entfernen, *„im Bemühen, das die zugrundeliegende Idee dieser Akademie, die sich seit 2001 Jahr für Jahr um die Förderung der künstlerischen und kulturellen Beziehungen zwischen jungen Musikern aus unseren beiden Ländern bemüht, nicht beeinträchtigt wird“*, wie es in ihrer Mitteilung an die Sponsoren heißt.

Es ist nicht das erste Mal, dass eine Institution eine Unterstützung der Toepfer Stiftung ablehnt. 2005 hat Ariane Mnouchkine, Regisseurin und Gründerin des Théâtre du Soleil, einen Toepfer-Preis öffentlich abgelehnt. Seit 1971 musste die Stiftung aus den gleichen Gründen ein Dutzend Preise in Europa streichen.

Opus XXI ist eine vollständig kostenlose Akademie für junge Musiker, die zu ihr eingeladen werden. Zehn Tage lang haben sie in La Chartreuse die Gelegenheit, sich ein Repertoire an Kammermusikstücken aus der zweiten Hälfte des 20. und aus dem 21. Jahrhundert zu erarbeiten, ebenso wie zwei unveröffentlichte Werke von zwei jungen Komponisten.

Aurora MACCHIA

Vier Konzerte finden am Samstag um 18 Uhr und um 21 Uhr als Abschluss der Akademie in La Chartreuse de Villeneuve, Rue de la République, statt. Eintritt frei.

G. Loiseaux: „Toepfer stand im Mittelpunkt des Nazisystems“

Zwölf Jahre sind es nun, dass Gérard Loiseaux, Doktor der französischen Literaturwissenschaft, darum kämpft überall in Europa und weltweit bekannt zu machen, dass Alfred Toepfer, Magnat der Lebensmittelindustrie und Mäzen seit 1933, der hinter der Stiftung steht, die heute seinen Namen trägt, im Mittelpunkt des nationalsozialistischen Systems stand. *„Er hat das Regime bis zum Ende unterstützt“*, erklärt der Mann aus Morières, der eine Zeitlang in Hamburg, der Wiege dieser reichsten Privatstiftung Deutschlands, gelebt hat. *„Das Problem ist, dass die Stiftung heute versucht, die Vergangenheit dieses Mannes zu kaschieren und das Mäzenatentum in seinem Namen fortsetzt, indem sie*

Kulturveranstaltungen sponsert, wie beispielsweise Opus XXI in Villeneuve, wobei die geförderten Einrichtungen von der Vergangenheit Toepfers nichts wissen“, entrüstet sich der Historiker.

Zu der umfangreichen Dokumentation, die Gérard Loiseaux und andere französische und deutsche Forscher - zu denen von Anfang an auch Lionel Boissou gehört - zusammengetragen haben, gehören erdrückende Schriftstücke. In einem privaten Schriftwechsel von 1933 soll Toepfer erklärt haben, dass es *„einen Judenüberschuss in Deutschland gibt... den niemand auf der Welt aufzunehmen bereit ist“*. Ganz konkret hat die Tochtergesellschaft von Toepfer in Lodz nach Aussage von Gérard Loiseaux 1942 die SS-Verwaltung mit Kalk versorgt, um die Leichen der jüdischen Opfer in den Massengräbern zu bedecken. Zwischen 1936 und 1943 hat die Stiftung Preise an Orchesterleiter und Komponisten verliehen, die unter der deutschen Besatzung kollaboriert haben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat Toepfer nach Aussage von Gérard Loiseaux sich als *„Europäer der ersten Stunde und Widerstandskämpfer und Opfers des Naziregimes bezeichnet, aber auch Nazi-Kriegsverbrecher und Edmund Veessenmeyer, SS-Brigadegeneral und ehemalige rechte Hand von Eichmann in Ungarn eingestellt. Schlimmer noch ist, dass er Thies Christophersen, den Autor des Buches „Die Auschwitz-Lüge“, des Standardwerks der Holocaust-Leugner auf der ganzen Welt, finanziell unterstützt hat.“*

Alfred Toepfer ist 1993 verstorben.

1996 hat die Toepfer Stiftung eine Historikerkommission mit einer Studie über die Vergangenheit ihres Gründers beauftragt, die 2000 veröffentlicht worden ist. *„Eine pure Reinwaschung“*, nach Ansicht von Gérard Loiseaux.

Heute möchte er, dass die Verantwortlichen der Stiftung öffentlich für die erdrückende Vergangenheit des Mannes und seiner Stiftung im Dritten Reich die Konsequenzen übernehmen.

(A.d.Ü.: Die Zitate aus deutschen Dokumenten wurden von mir aus der französischen Sprache zurückübersetzt, da eine eingehende Recherche der deutschen Ausgangstexte in der Kürze der Zeit nicht möglich gewesen wäre - ich bitte um Nachsicht)